

Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Jahresauftakt-Pressegespräch

23. Januar 2020



Inhalt

"Kontraste" 2020 in neuem Studio mit neuem Design.....	1
Neues Design für die "rbb Praxis" seit 15. Januar 2020.....	2
Warten auf'n Bus.....	3
"Chez Krömer": Neue Staffel startet am 11. Februar im rbb Fernsehen und online	4
100mal Berlin – Der große rbb Kiezzatlas	5
Fortsetzung: "Hier spricht Berlin"	6
WaPo Berlin	7
radioeins präsentiert "Can's Cinema"	9
rbb überträgt Laureus World Sports Awards.....	10
"Heimat der Rekorde": Janna Falkenstein präsent. Superlative in Berlin und Brandenburg..	11
Berlin 1945.....	12
Nur eine Frau	13
Die Getriebenen	14
rbb erinnert mit multimedialem Projekt "Auschwitz und Ich" an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau.....	16
Expedition Arktis.....	18
Erzähle Deine Geschichte – vom Mauerfall bis heute.....	19
"Den rbb grillen" und "Dem rbb aufs Dach steigen" – Gespräch mit Machern und Verantwortlichen des Rundfunk Berlin-Brandenburg	20
Das rbb Fernsehen wird interaktiv: "meinrbb.de" startet	21
Berlinale Dokumentarfilmpreis 2020: rbb wird Preisstifter und rbb media Ko-Partner der Berlinale	22
Vernichtet – eine Familiengeschichte aus dem Holocaust	23
Kinder des Krieges - Das Jahr 1945.....	24
Krauses Umzug.....	25
Tatort: Das perfekte Verbrechen	26
Polizeiruf 110: Heilig sollt ihr sein (AT)	27
Handelsware Kind (AT)	29
Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt: Die 2000er	30
Neue Folgen: "Showtime, Herr Kessler"	31
Ein Schloss für die Kunst – Humboldtforum in Berlin (AT)	31

"Kontraste" 2020 in neuem Studio mit neuem Design

Moderatorin Eva-Maria Lemke ab Ende Februar in der Babypause – Redaktionsleiter Matthias Deiß übernimmt

Das Erste



Mutig, selbstbewusst und richtungsweisend: das ist das neue Design von "Kontraste" im Jahr 2020. Das investigative, politische Magazin des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) im Ersten sendet ab dem 6. Februar aus einem neuen Studio im neuen Design. Nach dieser Sendung verabschiedet sich Moderatorin Eva-Maria Lemke in die Babypause und

Redaktionsleiter Matthias Deiß übernimmt ab dem 27. Februar.

Der neue Auftritt von "Kontraste" ist kompromisslos klar, schnörkellos, funktional und innovativ. Das von der Agentur "Alpenblick" aus München konzipierte Logo "The Rock" ist der Leitgedanke, die Basis und das Brandingtool im gesamten Design. Fragmentartige Flächen in Schwarz, Weiß und Silbergrau werden kombiniert mit der „Red Line“, die sich wie ein roter Faden durch alle Elemente zieht und den Fokus setzt – ein Zitat der Unternehmensfarbe. Das neue Design ist flexibel in Größe und Form, es wurde mit besonderem Blick auf die zunehmende mobile Nutzung und soziale Netzwerke für alle Ausspielwege passgenau gestaltet.

Das neue "Kontraste"-Studio wurde vom Schweizer Setdesigner Rico Chiari gemeinsam mit der Abteilung On Air Design des rbb konzipiert. Es besteht aus streng angeordneten Lichtkästen sowie einer großen Vidiwall und einem Hochkant-Monitor für eine zeitgemäße und bildstarke Präsentation der Inhalte. In Kombination mit der kontrastreichen Grafik bietet es zudem die Möglichkeit, stärker als bisher unterschiedliche Positionen und Blickwinkel zu beleuchten.

"Kontraste" im Ersten ist das investigative, politische Magazin des rbb aus Berlin. Alle drei Wochen donnerstags um 21.45 Uhr sendet "Kontraste" live aus der Hauptstadt exklusiv recherchierte Beiträge und Hintergrundberichte über politische und gesellschaftliche Strukturen sowie Reportagen und Portraits.

Bild: Neues "Kontraste"-Studio. © rbb

Neues Design für die "rbb Praxis" seit 15. Januar 2020

rbb Fernsehen



Die "rbb Praxis", das erfolgreiche Gesundheitsmagazin des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), startete am 15. Januar 2020 mit einem neuen Design und in einer neuen Studiokulisse.

Im neu gestalteten Set nimmt das Live-Publikum künftig auf einer Bistrobestuhlung mitten im Sendungsgeschehen Platz. So ist noch mehr Interaktion mit Moderator Raiko Thal und mit den medizinischen Expertinnen

und Experten möglich. Themen rund um Gesundheit und Wohlbefinden stehen weiterhin im Zentrum der Aktionen und Gespräche, aber auch aktuelle Medizintrends. Neben den beliebten Live-Chats gibt es sowohl für die Zuschauerinnen und Zuschauer im Studio als auch zu Hause Gelegenheit, über die Beiträge der nächsten Sendungen mit abzustimmen und eigene Meinungen und Erfahrungen zu gesundheitlichen Fragestellungen einzubringen. Über das neue Abstimmungstool meinrbb.de kann sich das Publikum zu Hause direkt an der Sendung beteiligen.

Ein weiteres neues Gestaltungselement im Studio ist die große Vidiwall. Brillant scharfe Bilder ergänzen so die Studiogespräche und Moderationen. Grafiken oder Schalten zu den Live-OPs werden hier eingespielt.

Neu ist auch ein angrenzender, separater Diagnoseraum, der den Patientinnen und Patienten vor Ort mehr Privatsphäre bietet. Die Untersuchung durch Medizinprofis können die Zuschauerinnen und Zuschauer live auf der neuen LED-Wand im Studio verfolgen.

Neues Logo – neuer Look

Charakteristisch für den neuen Look der Sendung sind leuchtende Farbakzente. Die "rbb Praxis" bekommt ein neues Logo, dessen Hauptfarbe Petrol zur Erkennungsfarbe des Sendungsauftritts wird. Durch den Einsatz weiterer Farbakzente in cyan, ocker und limette wirkt das Sendungsdesign lebendig und abwechslungsreich. Die neu gestalteten Flächen im Studio unterstreichen den interaktiven Charakter der "rbb Praxis". Die Themen werden anschaulich und modern präsentiert.

Die serviceorientierte Medizinreihe ist die erste Sendung, die im neuen rbb-Multifunktionsstudio des Schweizer Designers Rico Chiari im Fernsehzentrum an der Berliner Masurenallee produziert wird. Im neuen Set von Studio A, dessen Einrichtung und Gestaltung schnell und leicht wandelbar ist, entstehen demnächst weitere Sendungen wie "Kontraste".

Bild: Raiko Thal in der neuen "rbb Praxis"-Kulisse. © rbb/Thomas Ernst

Warten auf'n Bus

Miniserie im rbb Fernsehen



Buch: Oliver Bukowski
Regie: Dirk Kummer
Produktion: Ulf Israel und Reik Möller, Senator Film in Zusammenarbeit mit der rbb Media im Auftrag des rbb Mediathek/Sendetermin: 8 Folgen, Frühjahr 2020, rbb Fernsehen

Eine Bushaltestelle tief in

Brandenburg. Zwei Männer warten auf'n Bus und reden über ihr Leben. Offen, ehrlich. Die Themen sind vielfältig, die Dialoge direkt aus der brandenburgischen Seele.

Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) zeigt im kommenden Frühjahr die neue achteilige regionale Serie "Warten auf'n Bus" – zuerst online in der ARD Mediathek, dann wöchentlich im rbb Fernsehen. Das Drehbuch schrieb Oliver Bukowski. Regie führte Dirk Kummer. Gedreht wurde von Oktober bis November 2019.

"Mit 'Warten auf'n Bus' steigt der rbb in die Produktion von Miniseries ein", so rbb-Film- und Dokuchefin Martina Zöllner. "Hier setzen wir ganz auf die Kraft des Dialogs. Acht Drehbücher lang haben wir staunend erlebt, mit welchem Sprachwitz und -reichtum Autor Oliver Bukowski seine beiden Helden ausstattet. Sie streiten reichlich, machen sich über alles Gedanken und haben manchmal den Blues. Ronald Zehrfeld und Felix Kramer verkörpern diese brandenburgische Variante von Wladimir und Estragon mit Hingabe."

Gut möglich, dass sich Hannes (Ronald Zehrfeld) und sein Freund Ralf – Ralle – (Felix Kramer), beide heftig gelebte Endvierziger, nur an der Endhaltestelle treffen, um ganz für sich zu sein. Vielleicht treibt sie aber auch die Erinnerung hierher. Immerhin war die Haltestelle "dit Tor zur Welt, die verdammte Schnittstelle zwischen Pampa und intelljentet Leben", als die beiden Freunde noch zur Arbeit, in die Stadt oder sogar in den Urlaub führen.

Inzwischen sind sie frühinvalide und langzeitarbeitslos. Manchmal hocken sie auch an der Haltestelle, weil sie auf jemanden warten. Auf Fremde, die im Bus versackt sind, oder auf Kathrin (Jördis Triebel). Die struppig-schöne Busfahrerin ist für die beiden Aussteiger ihr letzter Draht zur Welt. Hier an der Endhalteschleife hat sie eine Zigarette lang Pause. Für Hannes und Ralle ist sie "oberste Liga. Nüsch für Sterbliche". Und dann ist da noch der Hund Maik, herzerweichend hässlich und verblüffend blöde, aber stets arglos und frohgelaunt. Wahre Männerfreundschaft und jede Menge Gesprächsstoff an einer Bushaltestelle irgendwo in Brandenburg.

Die Serie "Warten auf'n Bus" ist eine Produktion der Senator Film (Produzenten: Ulf Israel und Reik Möller) in Zusammenarbeit mit der rbb Media im Auftrag des Rundfunk Berlin-Brandenburg (Redaktion: Martina Zöllner und Kerstin Freels).

Bild: "Warten auf'n Bus" (v. l. n. r.): Jördis Triebel (Kathrin), Ronald Zehrfeld (Hannes), Hund Maik, Felix Kramer (Ralle), Dirk Kummer (Regie), Falko Lachmund (Kamera). © rbb/Frédéric Batier

"Chez Krömer": Neue Staffel startet am 11. Februar im rbb Fernsehen und online

online first in der ARD Mediathek und im rbb Fernsehen



Hartnäckig, unberechenbar, unterhaltsam: Die neue Staffel von "Chez Krömer" startet am 11. Februar 2020 im rbb Fernsehen und online. Kurt Krömer trifft in sechs neuen Folgen seiner Show wieder Gäste, die nichts Besseres verdient haben – egal, ob er sie von vornherein "fürchterlich" findet oder als Freunde bezeichnet. In ansprechend beengter Kulisse sorgt Gastgeber Krömer für überraschende Begegnungen, manchmal an

der Grenze zur Höflichkeit, ab und an böse, immer mit ganz speziellem Humor: 30 Minuten Krömer pur. Sahra Wagenknecht und Sophia Thomalla wagen sich in der neuen Staffel in Krömers Verhörzimmer.

Die vier Folgen der ersten Staffel von "Chez Krömer" liefen im September 2019 sehr erfolgreich. Die Abrufe im Netz über alle Plattformen (Youtube, Mediathek, Website) liegen aktuell bei mehr als 1,3 Mio. Darüber hinaus ist die erste Staffel "Chez Krömer" in der Kategorie "Unterhaltung" für den Grimme-Preis 2020 nominiert.

Die erste Folge der neuen Staffel ist am Dienstag, 11. Februar 2020, ab 18.00 Uhr in der Mediathek und um 22.00 Uhr im rbb Fernsehen zu sehen. Die Folgen 2 bis 6 stehen dann im Wochenrhythmus jeweils bereits montags ab 18.00 Uhr in der Mediathek zur Verfügung und sind dienstags um 22.00 Uhr im rbb Fernsehen zu sehen.

Bild: Moderator Kurt Krömer. © rbb/Daniel Porsdorf

100mal Berlin – Der große rbb Kiezatlas

Crossmediales Projekt online, in Hörfunk und Fernsehen



Mit der crossmedialen Eventreihe "100mal Berlin: Der große rbb Kiezatlas" feiert der rbb den 100. Geburtstag von "Groß-Berlin". Am 1. Oktober 1920 wurde Berlin mit dem Groß-Berlin-Gesetz zur Weltstadt. Damals entstand das Berlin, wie wir es heute kennen. "100mal Berlin" zeigt die Vielfalt der Stadt – im rbb Fernsehen, den rbb Radioprogrammen, online und auf den Social-Media-Kanälen des rbb.

Vom Zeltinger Platz in Frohnau auf die Bölschestraße in Friedrichshagen, von Westend nach Alt-Hohenschönhausen: Das rbb Fernsehen präsentiert mit "100mal Berlin" einen Stadtpaziergang, wie es ihn noch nicht gegeben hat. In vier Teilen à 90 Minuten können die Zuschauerinnen und Zuschauer besondere Entdeckungen, Geheimtipps und lohnende Ausflugsziele im Norden, Süden, Osten und Westen der Stadt kennenlernen. Wie viele Kieze hat Berlin? Das weiß niemand so genau, denn Kiez ist keine feste Größe, wie es etwa die Bezirke sind. Kiez – das ist ein Lebensgefühl. Die Redaktion trifft eine Vorauswahl der 100 Kieze. Die Reihenfolge legen die Berlinerinnen und Berliner selbst fest: 100 Menschen dieser Stadt sind die Jury und bestimmen die Platzierung der "100 schönsten Berliner Kieze".

Das rbb Fernsehen sendet die Eventreihe "100mal Berlin: Der große rbb Kiezatlas" im August und September 2020 an vier Freitagabenden immer um 20.15 Uhr. Zum Abschluss gibt es den langen Kiez-Samstag mit der Sendung "Die 100 schönsten Kieze – von Platz 100 bis Platz 1".

Bild: Engelbecken in der Berliner Luisenstadt. © rbb

Fortsetzung: "Hier spricht Berlin"

Talk im Ersten



"Hier spricht Berlin", moderiert von Jessy Wellmer und Eva-Maria Lemke, wird in der Reihe "TALK am Dienstag" auch 2020 im Ersten fortgesetzt.

Am Dienstagabend um 22.45 Uhr begrüßen Judith Rakers und Giovanni di Lorenzo, Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt, Bettina Böttinger, das Moderatorinnenduo Eva-Maria Lemke und Jessy Wellmer sowie Katrin Bauerfeind mit ihren Talkshows seit 24.

September 2019 die Zuschauer im Ersten. Im nächsten Jahr werden sich auch der SWR und der BR mit Talkformaten aus den Dritten Programmen an "TALK am Dienstag" beteiligen.

Voraussichtlich wird die Reihe Anfang März 2020 mit neuen Sendungen beginnen. Die genaue Reihenfolge und die beiden zusätzlichen Formate werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Bild: "Hier spricht Berlin" - Die Moderatorinnen Jessy Wellmer (li.) und Eva-Maria Lemke. © rbb/Thomas Ernst

WaPo Berlin

Vorabendserie im Ersten



Buch (Episode 1 - 4): Andreas Hug, Andreas Dirr, Hagen Moscherosch, Meriko Gehrman

Regie: Sascha Thiel und Neelesha Barthel

Produktion: Britta Hansen und Sven Sund/Saxonia Media

Sendetermin: Dienstag, 28.01.2020, 20.15 Uhr, Das Erste

Sender: rbb

Sendetermin: 8 Folgen, ab 28.01.2020, dienstags, 18.50 Uhr

Ab 28. Januar zeigt Das Erste acht Folgen der neuen Vorabendserie "WaPo Berlin" vom rbb.

Kriminalhauptkommissarin Jasmin Sayed (Sesede Terziyan) leitet das gerade erst von der Polizeipräsidentin Alexandra Falkenbach (Marion Kracht) ins Leben gerufene Pilotprojekt "Wasserkriminaldezernat Eins der Wasserschutzpolizei Berlin", kurz WaPo Berlin. Seit 30 Jahren lebt Jasmin in Deutschland und weiß nur zu genau, dass Rechtssicherheit keine Selbstverständlichkeit ist. Das Gesetz zu verteidigen, treibt sie an. Um ihr Ziel zu erreichen, hat sie sich ihr ideales Team zusammengestellt, auf das sie sich verlassen kann. Allen voran Paula Sprenger (Sarina Radomski), eine echte "Berliner Pflanze", mit der sie seit Kindheitstagen eine Freundschaft verbindet. Eine Freundin als Chefin – da läuft die Zusammenarbeit nicht immer konfliktfrei. Aber sie ergänzen sich perfekt, denn Jasmin denkt in großen Zusammenhängen, während Paula einen genauen Blick für die menschlichen Details hat. So bemerkt sie auch sofort die besondere Verbindung zwischen Jasmin und dem Gerichtsmediziner Dr. Jan Conrad (Juri Padel). Gemeinsam sind Jasmin und Paula vermutlich die effektivste Waffe an Bord der WaPo Berlin. Und dann ist da Wolf Malletzke (Christoph Grunert), Kapitän der "Silbermöwe", der ruhende Pol und Dienstälteste im Team. Wenig entgeht dem genauen Beobachter, weder an den Ufern noch auf dem Wasser – und schon gar nicht an Bord. Fahri Celik (Hassan Akkouch) ist da eher das Gegenteil. Der Jungspund in der Truppe sprüht vor guter Laune und Energie. Manchmal schwer zu bändigen, trennt er Dienst und Freizeit nicht immer ganz genau. Mit Kommissaranwärterin Marlene Weber (Melina Borchering) ist das Team komplett. Genau wie Fahri genießt sie ihr Leben, nur dass sie strukturierter vorgeht als er und Aufgaben meist schon erledigt hat, bevor sie darum gebeten wird. Marlene passt in keine Schablone und lässt sich schon gar nicht auf irgendetwas festlegen. Aber so bunt durcheinander gewürfelt das Team der WaPo Berlin auch sein mag: Es hält zusammen, und das macht es unschlagbar. Immer mit an Bord der "Silbermöwe" ist auch Stulle, ein treuer und struppiger Begleiter, von dem Wolf steif und fest behauptet, er sei ein Drogenspürhund in Rente. Stulle hat seinen Platz in einem ausrangierten Rettungsring, und er schließt als erster Freundschaft mit Jasmin.

Berlin in der Hauptrolle

Eine weitere Hauptrolle bei der "WaPo Berlin" übernimmt die Hauptstadt Berlin. "Berlin ist Schauplatz vieler Filme und Serien: pulsierend, rau, eine Metropole mit vielen Gesichtern", sagt Martina Zöllner (rbb), Executive Producer. "Die Hauptstadt aber vom Wasser aus in den

Blick zu nehmen, bietet noch ganz andere Perspektiven und war für uns erzählerisch wie visuell ein großer Reiz. Nach Jahren wird es zum ersten Mal wieder eine Vorabendserie aus Berlin geben, das freut uns sehr."

Produzent Sven Sund von der Saxonia Media unterstreicht: "Wir freuen uns, dass wir nicht nur die 'WaPo Bodensee', sondern auch die Fälle der Wasserschutzpolizei in Berlin erzählen können. Berlin hat mehr als doppelt so viele Brücken wie Venedig, ist durchzogen von Wasserwegen – daraus ergeben sich spannende Geschichten mit einmaligen Bildern, die die Zuschauer so noch nicht gesehen haben."

"WaPo Berlin" ist eine Produktion der Saxonia Media (Produzenten: Britta Hansen und Sven Sund) unter redaktioneller Federführung des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) im Auftrag der ARD-Werbung und der ARD für Das Erste. Executive Producer ist Martina Zöllner (rbb). Die Redaktion hat Kerstin Freels (rbb), wie bereits bei "WaPo Bodensee". Die Bücher für die ersten vier Episoden stammen von Andreas Hug, Andreas Dirr, Hagen Moscherosch, Meriko Gehrman. Regie in den ersten acht Folgen führten Sascha Thiel und Neelesha Barthel. Gedreht wurde von Mai bis August 2019 in Berlin und Umgebung.

Bild (v. l. n. r.): Kriminaloberkommissarinanwärterin (Melina Borcharding), Kriminalhauptkommissarin Paula Sprenger (Sarina Radomski), Kriminalhauptkommissar Wolf Malletzke (Christoph Grunert), erste Kriminalhauptkommissarin Jasmin Sayed (Sesede Terziyan), Kriminaloberkommissar Fahri Selik (Hassan Akkouch). © ARD/Daniela Incoronato

radioeins präsentiert "Can's Cinema"

radioeins^{rbb}

Can Dündar, bekannt als ehemaliger Chefredakteur der türkischen Tageszeitung Cumhuriyet, lebt seit Jahren im Exil in Berlin, da er aufgrund vielfacher Repressalien in der Türkei nicht mehr arbeiten kann. In Deutschland setzt sich der Journalist und Autor weiterhin für das Thema Pressefreiheit ein. Was viele nicht wissen: Er hat auch viele Jahre als Dokumentarfilmer in der Türkei gearbeitet und dabei viele Porträts gedreht. In Berlin wollte er immer seine

Dokumentarfilme und damit seine Sicht auf die Türkei zeigen.

Gemeinsam mit radioeins hat er die Filmreihe "Can's Cinema" entwickelt. Can Dündar: "Since I arrived in Germany, I've realized that the most popular words about Turkey here are 'immigrants', 'Erdoğan', 'DiTiB', 'ISIS' ext... This is unfair. Turkey holds and offers much more than this to humanity; with the republican revolution, with its history, art, theatre, cinema, and music... I hope that my documentaries contribute to acquainting our German friends with Turkey's various, rich layers of political, social and cultural life and heritage. I also hope that this makes for an opportunity for me to present my long held identity, beyond the tag of 'Erdogan opponent'."

Fünf Filme werden mit Unterstützung von radioeins vom 10. bis 14. Februar 2020 erstmals in Berlin gezeigt. An fünf Abenden präsentiert Kinoexperte Knut Elstermann zusammen mit Can Dündar jeweils einen Dokumentarfilm im Kino Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz.

Nach den Filmen gibt es Diskussionsrunden, u. a. mit dem Regisseur Fatih Akin, der Intendantin des Maxim-Gorki-Theaters Shermin Langhoff und dem Politiker Cem Özdemir. Die Filme behandeln u. a. die Bedeutung von Kemal Atatürk für die Türkei, die Schwierigkeit, ein queeres Leben in einem muslimischen Land zu führen und die Repressionen gegen einen kurdischen Künstler in der Türkei.

radioeins präsentiert Can's Cinema - vom 10. bis 14. Februar 2020, jeweils um 19.00 Uhr, im Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin.

Bild: © rbb

rbb überträgt Laureus World Sports Awards

rbb Fernsehen



Die Laureus World Sports Awards, die sogenannten "Sport-Oscars", werden am 17. Februar 2020 in Berlin verliehen. Eine Jury aus knapp 70 ehemaligen Spitzensportlern ermittelt die Gewinner in den sieben Hauptkategorien. Unter dem Motto "Sport unites us" werden die Auszeichnungen im Rahmen einer Gala in der Verti Music Hall vergeben.

Das rbb Fernsehen überträgt die Gala zeitversetzt von 22.00 Uhr bis 00.00 Uhr. Sportreporterin Stephanie Baczyk (rbb) und ESC-Legende Peter Urban kommentieren das Geschehen während der Veranstaltung. Vom roten Teppich meldet sich rbb-Moderatorin Silke Beickert.

Berlin ist zum zweiten Mal Gastgeber der Preisverleihung. Zuletzt fand der Laureus Award 2016 in der Hauptstadt statt. Die Nominierten für den Preis werden von mehr als 1.000 Sportjournalistinnen und Sportjournalisten aus aller Welt vorgeschlagen. Ausgezeichnet werden Spitzensportlerinnen und -sportler in sieben Kategorien: Sportler des Jahres, Sportlerin des Jahres, Mannschaft des Jahres, Actionsportler des Jahres, Behindertensportler des Jahres, Durchbruch des Jahres sowie das Comeback des Jahres.

Bild: © 2020 Laureus Sport4Good Foundation

"Heimat der Rekorde": Janna Falkenstein präsentiert Superlative in Berlin und Brandenburg

rbb Fernsehen



Sendetermin: 4 Folgen, ab 03.02.2020, montags 21:00 Uhr

Rekordjagd in Berlin und Brandenburg: Im neuen Unterhaltungsmagazin "Heimat der Rekorde" macht sich Moderatorin Janna Falkenstein auf zu einem wilden Ritt durch die verrückte Welt der Superlative.

Vom 3. bis 24. Februar 2020 zeigt das rbb Fernsehen jeweils montags um 21.00 Uhr insgesamt vier Folgen der Reihe "Heimat der Rekorde".

Die längsten Füße, der kälteste Ort

In Berlin findet Janna Falkenstein den Teenager mit den längsten Füßen der Welt und ein Paar, das einen ganz besonderen Hochzeitsrekord hält. Wo ist die härteste Feuerwehrfrau Deutschlands im Einsatz? Welcher Ort ist der kälteste in Brandenburg? Und wo tanzt die älteste Showgirl-Reihe der Welt? Kurios, erstaunlich und immer rekordverdächtig – die neue Montagabendreihe im rbb Fernsehen.

Bild: Janna Falkenstein – Reporterin. © rbb/Gundula Krause

Berlin 1945

rbb Fernsehen und ARTE



Autor/Regie: Volker Heise
Produktion: Thomas Kufus, zero one film
GmbH/bauder film
Sendetermine: Anfang Mai 2020, 2 x 90 Min.,
ARTE
Freitag, 8. Mai 2020, 20.15 Uhr, 180 Minuten, rbb
Fernsehen
Sender: rbb, ARTE

"Berlin 1945" erinnert an ein Schlüsseljahr in der Geschichte Berlins, Deutschlands, Europas, der Welt. Ausschließlich mit Archivmaterial aus der damaligen Zeit erzählt das Projekt von einem Jahr der Transformation: aus dem Krieg in die Nachkriegszeit, aus dem Nationalsozialismus in die Nachkriegsordnung, aus der Reichshauptstadt im Untergang zur Ruinenstadt im Aufbruch.

"Berlin 1945" beschreibt das Jahr chronologisch als ein multiperspektivisches Mosaik von Einzelwahrheiten, die nebeneinanderstehen und zusammenwirken. Deutsche und Alliierte, einfache Bürger, Soldaten, Journalisten, Politiker kommen zu Wort. Die Collage formiert sich zu einer fortlaufenden Handlung, ermöglicht dem Zuschauer eine ungefilterte Begegnung mit den Menschen von damals, den Zeitgenossen 1945. Die Einzelnen werden in das Gesamtgeschehen eingebettet, gemeinsam bilden sie ein kollektives Tagebuch. Wir sind "dabei", wissen nur so viel, wie unsere Handelnden wissen, es entsteht eine unmittelbare Vergangenheitserfahrung. Die Vielstimmigkeit führt vor Augen, wie unterschiedlich die Erfahrungen waren, wie wenig man voneinander wusste, wie zerrissen die Menschen waren.

NS-Wochenschauen, die Eroberung der Stadt aus russischer Perspektive, die Nachkriegszeit (unter anderem die legendären Farbaufnahmen der US-Truppen, als sie im Sommer 1945 ihren Sektor bezogen), Amateuraufnahmen von französischen Soldaten und deutschen Zivilisten. Aber auch intime Tagebuchnotizen, Fotografien, Bildreportagen, Zeitungsausschnitte und Schnappschüsse, gefrorene Momente in schwarz-weiß und Farbe, werden ebenso miteinander verwoben wie Rundfunkberichte, Konzertmitschnitte und andere Tonaufnahmen. All das zusammen ermöglicht ein Erleben des Jahres 1945 aus dem Zeithorizont heraus. Geschichte wird lebendig. Keine Retrospektive, sondern 1945 aus dem Tag, dem Monat, dem Jahr heraus erzählt. So haben es die Menschen in der Stadt gesehen und empfunden. Es sind ihre Bilder, Töne, Eindrücke aus "ihrer" Stadt.

Bild: © rbb/zero one film/Bridgeman

Nur eine Frau

FilmMittwoch im Ersten



Buch: Florian Oeller
Regie: Sherry Hormann
Sachbuch: Matthias Deiß/Jo Goll
Produktion: VINCENT Productions/
Sandra Maischberger
Sendetermin: Mittwoch, 29.01.2020,
20.15 Uhr, Das Erste
Sender: rbb, NDR, SWR, hr, WDR

Aynur (Almila Bagriacik), eine junge deutsche Frau mit türkisch-kurdischen Wurzeln, liebt das Leben und weiß genau, wie sie es leben möchte. Sie entflieht der Gewalt in ihrer Ehe und lässt sich auch von ihren Brüdern und Eltern nicht vorschreiben, was sie zu tun hat. Sie sucht sich und ihrem kleinen Sohn Can eine eigene Wohnung, macht eine Lehre, geht aus und lernt neue Freundinnen und Freunde kennen. Sie weiß, dass sie sich damit gegen die Traditionen ihrer Familie stellt und sich selbst in Gefahr bringt, doch ihr Drang nach Freiheit ist groß. Bis die Beleidigungen und Drohungen ihrer Brüder immer ernster werden, und es irgendwann zur Katastrophe kommt: Mitten in Berlin wird Aynur von ihrem Bruder Nuri (Rauand Taleb) auf offener Straße erschossen, als sie ihn arglos zur Bushaltestelle begleitet und Can nur wenige hundert Meter entfernt in der Wohnung schläft. Wie ist es zu dieser Tat gekommen?

"Nur eine Frau" ist die Geschichte von Aynur Hatun Sürücü, deren Ermordung vor 15 Jahren, am 7. Februar 2005, für einen Aufschrei sorgte. Regisseurin Sherry Hormann ("Wüstenblume") lässt Aynur in ihrem Film selbst zu Wort kommen und die Geschichte ihres eigenen Lebens erzählen. Der dokumentarische Spielfilm basiert auf Recherchen in ihrem persönlichen Umfeld, Gerichtsakten, bislang unveröffentlichten Gesprächen mit der Familie, den Tätern, Freundinnen und Freunden Aynurs und der bis heute im Zeugenschutzprogramm befindlichen Kronzeugin. So entwirft "Nur eine Frau" das authentische Bild einer lebenshungrigen, freiheitsliebenden und mutigen jungen Frau, die darum kämpft, selbstbestimmt leben zu können. Doch als Deutsche mit türkisch-kurdischen Wurzeln befindet sie sich im ständigen Konflikt zwischen den Werten ihrer Familie und ihrer eigenen Lebenseinstellung.

In der Rolle der Aynur beeindruckt "Tatort"-Schauspielerin Almila Bagriacik, an ihrer Seite spielen als ihre Brüder Rauand Taleb ("4 Blocks"), Aram Arami ("Fack Ju Göhte"), Armin Wahedi und Mehmet Atesci sowie Meral Perin als ihre Mutter, Mürtüz Yolcu als ihr Vater, Merve Aksoy als ihre Schwester und Lara Aylin Winkler als deren Freundin. In weiteren Rollen sind u. a. Jacob Matschenz, Idil Üner und Lina Wendel zu sehen. Für die Bildgestaltung verantwortlich ist Judith Kaufmann, für die Montage Bettina Böhler. Die Musik zum Film steuern u. a. Fabian Römer und Jasmin Shakeri bei. Das Drehbuch schrieb Florian Oeller. Es basiert u. a. auf den Recherchen der Autoren und rbb-Journalisten Matthias Deiß und Jo Goll. Produziert wurde der Film von Sandra Maischberger.

Bild: Almila Bagriacik. © rbb/Vincent TV/Mathias Bothor

Die Getriebenen

FilmMittwoch im Ersten



Buch: Florian Oeller
Regie: Stephan Wagner
Produktion: Stephan Wagner, Alexander van Dülmen und André Zoch/carte blanche International
Sendetermin: Anfang 2. Quartal 2020, Das Erste
Sender: rbb, NDR

Mit hochkarätiger Besetzung hat Stephan Wagner "Die Getriebenen" nach Motiven des

gleichnamigen Sachbuchbestsellers von Robin Alexander verfilmt. Die Ausstrahlung des Fernsehfilms ist für Anfang des zweiten Quartals 2020 im Ersten geplant. In den Hauptrollen spielen Imogen Kogge (Angela Merkel), Josef Bierbichler (Horst Seehofer), Wolfgang Prengler (Thomas de Maizière), Tristan Seith (Peter Altmaier), Timo Dierkes (Sigmar Gabriel), Radu Banzaru (Viktor Orbán) u. v. a.

Faktenbasiert rekonstruiert der Film die spannenden 63 Tage im Sommer 2015, bevor Angela Merkel ihre Schlüsselentscheidung in der Flüchtlingspolitik fällt, und blickt in die Hinterzimmer der Mächtigen, die vor allem eines sind: Getriebene, die zerrieben werden zwischen politischem Druck und dem atemlosen Tempo der sich überschlagenden Ereignisse. Nukleus des Geschehens ist die Bundeskanzlerin – der Film hat den Duktus eines Politthrillers, ist jedoch auch ein Porträt von Merkel im Rückblick auf einen Wendepunkt ihrer Amtszeit.

Direkt aus dem Zentrum der politischen Verantwortung schildert "Die Getriebenen" dieses wohl dramatischste Kapitel der jüngsten deutschen Geschichte: 2015 sind weltweit mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Elend. Die europäische Union ist im Umgang mit der Flüchtlingsfrage seit Jahren zerstritten, Angela Merkel glaubt lange an eine politische Lösung und polarisiert schließlich mit ihrer Entscheidung, die Grenzen nicht zu schließen. Später wird sie diese als "humanitären Imperativ" bezeichnen.

Mehrere Initiativen von Bundeskanzlerin Angela Merkel, eine gemeinsame europäische Flüchtlingspolitik zu entwickeln, scheitern – auch angesichts einer erstarkenden innereuropäischen Opposition. Im Sommer 2015 eskaliert die Flüchtlingsfrage, Kulminationspunkt ist die Nacht vom 4. auf den 5. September: Tausende Flüchtlinge machen sich von Budapest zu Fuß auf den langen Weg zur österreichischen Grenze, die meisten von ihnen wollen weiter nach Deutschland. Unter dem Eindruck der dramatischen Bilder entscheidet die Kanzlerin, eine Notlage zu erklären und die Menschen aus Ungarn einreisen zu lassen. Dieses Ereignis markiert eine Zeitenwende für Deutschland.

Stephan Wagner, Regisseur und Produzent:

"In meiner filmischen Arbeit habe ich mit historischen Projekten oft den Anspruch an größtmögliche Genauigkeit in der fiktionalen Darstellung dokumentierter Abläufe. Mein Ansatz ist, Zusammenhänge von Politik und Gesellschaft mit Schauspielern in Rollen von Personen aktueller Zeitgeschichte hautnah, menschlich nachvollziehbar, zugleich emotional spannend

und sachlich akkurat mit den Mitteln der Fiktion darzustellen. 'Die Getriebenen' ist eine Fortsetzung dieser Arbeitsmethode und nimmt sich vor, die Vorgänge im Zentrum der Macht filmisch erlebbar und so einem großen Publikum zugänglich und nachvollziehbar zu machen."

Martina Zöllner, Film- und Doku-Chefin des rbb:

"Wie politisches Handeln die Verhältnisse beeinflusst – oder eben nicht –, beschäftigt uns jeden Tag. Mit der medialen Inszenierung der Politiker wächst das Interesse daran zu wissen, was wirklich passiert ist. Stephan Wagners Film zeigt die Politiker als Getriebene, deren Handeln eher von Zwängen, Zeitdruck und Rivalitäten bestimmt ist als von strategischer Umsicht. Gleichzeitig ist er auch ein Porträt Angela Merkels, die im Zentrum steht." Das Drehbuch zu "Die Getriebenen" stammt von Florian Oeller ("Nur eine Frau") nach dem Sachbuch von Robin Alexander. Nach den mehrfach preisgekrönten Filmen "Mord in Eberswalde" und "Der Fall Jakob Metzler" setzen Kameramann Thomas Benesch und Regisseur Stephan Wagner ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit "Die Getriebenen" fort.

"Die Getriebenen" ist eine Koproduktion der carte blanche International mit dem rbb (federführend), der rbb media GmbH und dem NDR, gefördert vom Medienboard Berlin-Brandenburg. Produzenten: Stephan Wagner, Alexander van Dülmen und André Zoch (carte blanche International), Redaktion: Martina Zöllner und Kerstin Freels (rbb), Christian Granderath (NDR).

Bild: Merkel (Imogen Kogge, M.) auf dem Weg zur Limousine. © ARD/rbb/carte blanche International/Volker Roloff

rbb erinnert mit multimedialem Projekt "Auschwitz und Ich" an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau

Crossmediales Projekt online, in Hörfunk und Fernsehen



Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) führt zum 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau das multimediale Projekt "Auschwitz und Ich – Die Kunst und das Erinnern" fort.

Auf der Internetseite www.auschwitzundich.ard.de wird das Leben des Malers David Olère erzählt.

Er war einer der wenigen Häftlinge des sogenannten Sonderkommandos, die das Konzentrationslager und den Krieg überlebten. Nach der Befreiung hat er seine Erfahrungen in Gemälden und Zeichnungen festgehalten.

Auf der Webseite sind die Interviews zu sehen, die der rbb geführt hat - mit dem Enkel des Künstlers, Marc Oler, mit Überlebenden wie Yehuda Bacon und Raphael Esrail, mit Zeitzeugen wie Serge und Beate Klarsfeld, mit Mitarbeitern der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Jugendlichen und Künstlern, sowie Politikern aus Polen, Israel, Frankreich und Deutschland. In allen Interviews geht es ebenso um die Frage: Was kann jeder Einzelne tun, damit die Shoah nicht wieder passiert?

Ab dem 24. Januar ist "Auschwitz und Ich – Die Kunst und das Erinnern" online. Das multimediale Projekt setzt sich fort auf Instagram, Facebook und YouTube mit Bildern und Videos.

Bereits 2015 initiierte rbb-Intendantin Patricia Schlesinger anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz das Projekt beim NDR. 2020 führt der Rundfunk Berlin-Brandenburg das Projekt federführend für die ARD weiter. Im Museum "Zentrum für verfolgte Künste" in Solingen, das schon 2015 Kooperationspartner war, wird "Auschwitz und Ich – Die Kunst und das Erinnern" im Herbst 2020 Teil der Ausstellung "Kunst und Trauma", begleitet durch die Publikation "Polyphonie des Holocaust. 100 Stimmen zur Erinnerungskultur".

Die Ausstellung "David Olère. Überlebender des Krematoriums III"

Parallel zur Webseite werden ab dem 29. Januar 2020 im Deutschen Bundestag, im Paul-Löbe-Haus Kunstwerke von David Olère zu sehen sein. Kurz nach Kriegsende fertigte der Künstler eine Serie von 70 Zeichnungen an, von der nun über 50 im Bundestag ausgestellt sind. Sie wurden einige Jahre später zur Grundlage für seine verstörenden Ölgemälde, von denen ebenfalls einige gezeigt werden. Der rbb unterstützt die Ausstellung "David Olère. Überlebender des Krematoriums III", die der Deutsche Bundestag in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau und dem Zentrum für verfolgte Künste Solingen anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

zusammengestellt hat. Die Interviews, die der rbb im Rahmen des multimedialen Projekts "Auschwitz und Ich" geführt hat, sind Teil dieser Ausstellung.

Kuratorin und Ko-Kuratoren der Ausstellung sind Agnieszka Sieradzka vom Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau, Marc Oler, Serge Klarsfeld. Organisator ist Jürgen Kaumkötter, Direktor des Zentrums für verfolgte Künste.

Themenschwerpunkt in Radio und Fernsehen

Auch im rbb Hörfunk und im rbb Fernsehen gibt es zahlreiche Sendungen zum 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau.

rbbKultur überträgt am Montag, 27. Januar 2020, um 20.04 Uhr, das Gedenkkonzert "75 Jahre Befreiung von Auschwitz" mit der Staatskapelle Berlin und Daniel Barenboim live aus der Staatsoper. rbbKultur.de sendet einen Videostream. Außerdem ist am 26. Januar um 19.04 Uhr ein Gespräch mit dem Rabbiner Julian Chaim Soussan im Programm.

Inforadio sendet am 25. Januar ab 12.22 Uhr ein Gespräch mit dem ehemaligen israelischen Botschafter Avi Primor. Am 27. Januar, um 10.45 Uhr, gibt es ein "Vis-à-Vis" mit Grünen-Politikerin Marina Weisband im Programm und am 29. Januar ist Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble um 7.05 Uhr live im Gespräch auf Inforadio.

Antenne Brandenburg sendet am 27. Januar in der Sendung Panorama von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr einen Beitrag über den Auschwitz-Überlebenden Leon Schwarzmann.

Am Samstag, dem 25. Januar, um 18.30 Uhr zeigt das rbb Fernsehen eine Sonderausgabe von "rbbKultur – Das Magazin" aus der Ausstellung "David Olère. Überlebender des Krematoriums III". Darüber hinaus gibt es zwei TV-Erstaussstrahlungen: Das Erste zeigt am 27. Januar, um 23.30 Uhr, "Vernichtet – Eine Familiengeschichte aus dem Holocaust". Im rbb Fernsehen ist am 26. Januar, um 23.50, Uhr der neue Dokumentarfilm "Der letzte Jolly Boy" von Hans-Erich Viet zu sehen.

Aus Anlass des 75. Jahrestages der Auschwitz-Befreiung befasst sich die "Abendschau" am Sonntag, den 26. Januar, in einer monothematischen Sendung mit dem Thema "Neues jüdisches Leben in Berlin". Obwohl Judenhass und antisemitische Übergriffe zunehmen, wächst die jüdische Bevölkerung in Berlin. Auch für junge Israelis ist die Stadt inzwischen Hotspot und Sehnsuchtsort. Was reizt die Kreativen aus Tel Aviv an der Stadt, die so viel Leid über ihre Familien gebracht hat? Was machen sie hier? Wie lebt die junge Generation von Juden in Berlin? In verschiedenen Porträts zeigt die Sendung die bunte Vielfalt jüdischen Lebens, spricht über die Träume und Ängste der 3. Generation und beschäftigt sich mit dem wiederaufkeimenden Antisemitismus in unserer Gesellschaft.

Bild: © rbb

Expedition Arktis

ARD-Themenwoche im Ersten



Autor: Philipp Grieß

Regie: Uli Zahn

Produktion: UFA Show & Factual in Zusammenarbeit mit dem rbb, NDR und HR für Das Erste.

Sendetermin: November 2020, Das Erste, im Rahmen der ARD-Themenwoche unter Federführung des rbb

Im norwegischen Tromsø startete am 20. September 2019 die größte Arktis-Expedition aller Zeiten. Ein internationales Jahrhundertprojekt forscht im Epizentrum des Klimawandels. Unter der Federführung des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) entsteht dazu die High-End-Dokumentation "Expedition Arktis", die im November 2020 im Ersten zu sehen sein wird.

Organisiert vom Potsdamer Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), macht sich der deutsche Eisbrecher "Polarstern" im Rahmen der "MOSAIC"-Expedition auf den Weg in die Arktis und driftet, eingefroren im Eis, für ein Jahr durch die menschenfeindliche Eiswüste des Nordpols. An Bord: die besten Wissenschaftler ihrer Generation. Ihre Aufgabe: Daten sammeln – über den Ozean, das Eis und die Atmosphäre. Die Mission: den Klimawandel verstehen. Denn in der Arktis entsteht das Wetter der Zukunft. UFA Show & Factual begleitet diese epochale Expedition exklusiv und liefert die einmaligen Bilder.

Ute Beutler, verantwortliche Redakteurin beim rbb: "Wir sehen dieses gemeinsame Projekt in der Tradition der großen Natur- und Expeditionsdokumentationen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und im Kontext zu den großen Klimafragen unserer Zeit. Unserem Publikum werden sich Eindrücke vermitteln, die über den Tag hinauswirken und dem Bild von unserer Welt mit Sicherheit neue, wichtige Facetten hinzufügen. Forscher aus 19 Nationen werden auf dieser Expedition einen Blick in die Zukunft werfen. Wir freuen uns sehr, an diesem großen Abenteuer beteiligt sein zu können."

Rund 300 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mehr als 70 involvierte Institutionen, fünf Eisbrecher, Polarflugzeuge, Helikopter, 390 Tage auf Expedition und 140 Millionen Euro Budget mit einem Ziel: dem Durchbruch in der Arktisforschung. Wie wird diese internationale logistische Mammutaufgabe gelingen?

Die Dokumentation ist eine Produktion der UFA SHOW & FACTUAL in Zusammenarbeit mit dem rbb, NDR und HR für Das Erste. Redaktionell verantwortlich sind: Ute Beutler (rbb), Marc Brasse (NDR) und Sabine Mieder (HR). Produzenten der Dokumentation sind Nico Hofmann und Ute Biernat (UFA/UFA Show & Factual). Inhaltlich verantwortlich sind Executive Producer und Head of Reality/Factual Uli Zahn und Producer Philipp Grieß (UFA Show & Factual).

Bild: Polarstern im Weddellmeer: Einsatz der Bordscheinwerfer. © rbb/AWI/Stefan Hendricks

Erzähle Deine Geschichte – vom Mauerfall bis heute

Crossmediales Projekt, online, in Hörfunk und Fernsehen



"Erzähle Deine Geschichte – vom Mauerfall bis heute" ist das große Projekt des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) zum 30-jährigen Jubiläum der Wende. Vom 9. November 2019, dem 30. Jahrestag des Mauerfalls, bis zum 3. Oktober 2020, dem 30. Jahrestag der Wiedervereinigung, sammelt der rbb die Geschichten der Menschen aus der Region: Wie haben wir die vergangenen 30 Jahre seit dem Mauerfall erlebt? Was hat die deutsche Einheit

für unser Leben bedeutet?

Der rbb hört den Menschen zu und hält ihre Geschichten für immer fest: die Stimmen der Glücklichen und Frustrierten, der Euphorischen und Enttäuschten, die Stimmen der einstigen Wessis und Ossis, von Jung und Alt. Mit den Lebensgeschichten aus dem Alltag der vergangenen 30 Jahre dokumentiert der rbb die jüngere Geschichte Deutschlands. So entsteht ein breites, vielfältiges Panorama der Erfahrungen der Berlinerinnen und Brandenburger zum Stand der Einheit.

Das Projekt startete am 9. November 2019 mit dem rbb-Tag im Berliner Sony Center, zum Abschluss wird es sich am 3. Oktober 2020 beim großen Einheitsfest in Potsdam präsentieren. In der Zwischenzeit sind Reporterinnen und Reporter in Berlin und Brandenburg unterwegs, um so viele Geschichten wie möglich mit dem Mikrofon und der Kamera zu sammeln. Ein weiterer Höhepunkt wird Samstag, der 25. April 2020, sein: Vor Ort im rbb an der Berliner Masurenallee können Berlinerinnen und Brandenburger ihre Geschichten erzählen.

Das Erzählmobil

Ein umgebauter Opel Blitz (Baujahr 1972) ist das "Erzählmobil": Das ganze Jahr über können hier Besucherinnen und Besucher ihre Geschichten aufzeichnen, unterstützt von einem einheitlichen Fragebogen. Das "Erzählmobil" begleitet rbb-Veranstaltungen wie den rbb-Bürgertalk "Wir müssen reden!", das "rbb-Grillen", den Brandenburg-Tag, die Tour de Prignitz und viele mehr.

Die Internetseite "rbb-deine-geschichte.de"

Für die vielen Geschichten gibt es eine Website: "rbb-deine-geschichte.de". Sie zeigt die Gesichter der Menschen und ihre Geschichten. Darüber hinaus gibt es hier die Einsatzorte und -zeiten des Erzählmobils, Videos mit Reportagen und Hinweise auf weitere rbb-Projekte zum Wendejahr wie "wende_rewind" oder die rbb-Webdoku zur Berliner Mauer.

www.rbb-deine-geschichte.de

Bild: Das Erzählmobil am Sonycenter. © rbb/Thomas Ernst

"Den rbb grillen" und "Dem rbb aufs Dach steigen" – Gespräch mit Machern und Verantwortlichen des Rundfunk Berlin-Brandenburg



Wer bestimmt, was abends bei "Brandenburg aktuell" und der "Abendschau" zu sehen ist? Warum werden so oft Tatorte und Polizeirufe wiederholt? Kann Antenne Brandenburg nicht mehr Schlager spielen und nicht so viel englische Musik? Wo landet überhaupt mein Rundfunkbeitrag? Die Event-Reihen "Den rbb grillen" und "Dem rbb aufs Dach steigen" ermöglichen auch im Jahr 2020 wieder den direkten Austausch zwischen Programmachern und Beitragszahlern. Die

Events zeigen seit über zwei Jahren: Der rbb ist da, wo sie sind! In diesem Jahr sind beispielsweise wieder zehn Events an verschiedenen Orten im Land Brandenburg geplant, an denen Zuschauer, Hörerinnen und User den rbb "grillen" werden. Das bedeutet ungefilterten Austausch mit Kritik, Lob, Verbesserungsvorschlägen und Themenanregungen. Gleiches gilt für das Publikum in Berlin bei den Events "Dem rbb aufs Dach steigen". 2020 öffnet der rbb an mehreren Terminen seine Türen und lädt zum Gespräch auf dem Gelände des Senders an der Masurenallee in Berlin-Charlottenburg.

Eingeladen sind immer alle, die bei freiem Eintritt Interesse an einem Dialog rund um den Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) und seine Programme haben. Heiße Themen treffen heißes Essen auf dem Grill. Über zwei Stunden diskutieren Verantwortliche und Publikum. Eine bekannte Moderatorin oder ein bekannter Moderator aus Hörfunk oder TV führt jeweils durch den Abend.

Schon jetzt steht fest: Die erste Veranstaltung 2020 "Den rbb grillen" findet am 5. Februar in Templin statt.

Bild: "Den rbb grillen" in Forst. © rbb/Oliver Ziebe

Das rbb Fernsehen wird interaktiv: "meinrbb.de" startet



Soll Jürgen Klinsmann auf Dauer Trainer bei Hertha bleiben? Sind Ostdeutsche "Bürger zweiter Klasse"? Welche Themen wollen Zuschauerinnen und Zuschauer im Fernsehen sehen? Mit dem neuen Mitmach-Angebot "meinrbb.de" macht der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) das Fernsehbild interaktiv. Per "second screen", etwa über ein Mobiltelefon, kann das Publikum direkt in laufenden Sendungen seine Meinung

kundtun, live und in Echtzeit an Fragespielen teilnehmen, Diskussionen lenken, den Moderator bewerten oder bestimmte Themen vertiefen und online weiterdiskutieren.

Jens Riehle, als Programmbereichsleiter verantwortlich für das Programm-Management beim rbb Fernsehen: "Der rbb ist deutschlandweit der erste öffentlich-rechtliche Sender, der über das Smartphone live mit dem Zuschauer neue Wege des Austauschs sucht. Nur senden allein reicht nicht mehr, wir wollen aktive Beteiligung ermöglichen." Mitmachen können alle, die ein Smartphone oder Tablet mit Internetzugang besitzen, es entstehen keine Kosten abseits der Netzverbindung. Zum ersten Mal wird meinrbb.de am 23.1. in der "Abendshow" eingesetzt, weitere Sendungen wie die "rbb Praxis" am 29.1. oder "Wir müssen reden" am 13.2. folgen.

Praktisch funktioniert das neue Werkzeug so: In der Sendung lädt der Moderator die Zuschauer zur Beteiligung ein. Ohne Registrierung oder Anmeldung, einfach per Aufruf der Internetseite "meinrbb.de", können Interessierte dann in Echtzeit abstimmen, mitspielen, bewerten oder ihre Meinung äußern. Die - nicht repräsentativen - Ergebnisse sind unmittelbar und live auf dem Fernsehschirm zu sehen.

Bild: Das neue Mitmach-Angebot "meinrbb.de". © rbb

Berlinale Dokumentarfilmpreis 2020: rbb wird Preisstifter und rbb media Ko-Partner der Berlinale



Der Berlinale Dokumentarfilmpreis wird ab 2020 mit einem Preisgeld von 40.000 Euro dotiert, das vom rbb gestiftet wird. Dank der Unterstützung durch den Rundfunk Berlin-Brandenburg wird somit auch in Zukunft ein Preis für den besten Dokumentarfilm bei der Berlinale vergeben. Ab 2020 wird rbb media sich beim Festival als Ko-Partner engagieren. Die Partnerschaft wurde für fünf Jahre geschlossen.

Insgesamt werden rund 18 aktuelle Dokumentarbeiträge aus den Sektionen Wettbewerb, Encounters, Panorama, Forum, Generation, Berlinale Special und Perspektive Deutsches Kino für den Berlinale Dokumentarfilmpreis nominiert. Eine dreiköpfige Jury entscheidet über die Vergabe, das Preisgeld von 40.000 Euro teilen sich Regisseurinnen und Regisseure mit den Produzentinnen und Produzenten des Preisträgerfilms. Die Auszeichnung wird im Rahmen der offiziellen Preisverleihung am 29. Februar 2020 im Berlinale Palast vergeben.

Seit langem engagieren sich die Internationalen Filmfestspiele Berlin für den Dokumentarfilm und dokumentarische Formen. Das zeigt sich sowohl im Programm der verschiedenen Sektionen, Initiativen und Sonderreihen als auch im European Film Market (EFM). 2019 wurden rund 100 Dokumentarfilme und dokumentarische Formen beim Festival gezeigt. Der Berlinale Dokumentarfilmpreis wurde 2017 ins Leben gerufen.

"Wir freuen uns sehr, dass wir unser Engagement für den Dokumentarfilm bei der Berlinale mit dem Berlinale Dokumentarfilmpreis gemeinsam mit unserem Medienpartner rbb fortsetzen können. Das Engagement der rbb Tochter rbb media als offiziellem Co-Partner des Festivals rundet den wertvollen Einsatz des Hauptstadtssenders für die Berlinale ab", so die Geschäftsführerin der Berlinale Mariette Rissenbeek.

"Unsere langjährige Beziehung mit der Berlinale zeichnet sich besonders durch die inhaltliche Nähe unseres Senders zu den Themen des Festivals aus. Wir freuen uns daher außerordentlich, die Berlinale mit rbb media als Ko-Partner zu unterstützen und mit dem rbb als Preisstifter des Berlinale Dokumentarfilmpreises auch eine ganz besondere Filmform aktiv zu fördern", so Patricia Schlesinger, Intendantin des Rundfunk Berlin-Brandenburg.

Bild: Der Rundfunk Berlin-Brandenburg stiftet den Berlinale Dokumentarfilmpreis 2020, die rbb Media wird Ko-Partner der Berlinale. © rbb/Thomas Ernst

Vernichtet – eine Familiengeschichte aus dem Holocaust

Geschichte im Ersten



Autor/Regie: Andreas Christoph Schmidt
Sendetermine: Montag, 27.01.2020,
23.00 Uhr, Das Erste
Sonntag, 02.02., 22.20 Uhr, rbb
Fernsehen
Sender: rbb, NDR, hr

Vor 75 Jahren erreichte die Rote Armee auf ihrem Vormarsch nach Westen das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Auschwitz, 27. Januar 1945. Ein Wort und ein Datum stehen für die Untat, die ihren Anfang in Ausgrenzung und Entrechtung nahm und in millionenfachem Mord endete. Auschwitz bezeichnet nicht einen Ort in Polen. Es ist näher, als man glaubt. Es ist draußen vor der Tür.

Dieser Film erzählt die Geschichte einer Brandenburger Familie. Sie wurde auseinandergerissen, an unterschiedlichen Orten ausgebeutet, solange man in ihr nützliche Arbeitskräfte sah, auf unterschiedlichen Wegen deportiert und an verschiedenen Orten ermordet.

Glambeck im Löwenberger Land ist ein typisches, hübsches Brandenburger Dorf, mit einer Kirche und einem Storch auf dem Kirchdach. Hier lebte Rosa Labe mit ihren Kindern. Früh verwitwet, führte sie einen Kolonialwarenladen. Ihr Sohn Paul arbeitete bei einem Bauern als Knecht, Dora und Theo gingen in die Dorfschule. Eine Schulfreundin erinnert sich, wie am Abend des 9. November 1938 die Habseligkeiten der Familie Labe auf dem Dorfplatz brannten. Schritt für Schritt kann man das an ihr verübte Verbrechen rekonstruieren. Beginnt man zu suchen, öffnet sich der Blick in den Abgrund: Es gibt Akten. Verwaltungsakt und Gewaltakt gehen Hand in Hand. Und Beschreibungen Überlebender. Parallele Leidensgeschichten. Der Film folgt den Schritten der Vernichtung, vom scheinbar Harmlosen zum nicht mehr Fassbaren.

So führt auch von Glambeck, einem Ort mit Kirche und Klapperstorch, der Weg an die Orte des Holocaust. Auschwitz. Aber auch Kaunas und Treblinka. Ebenso Bielefeld, Berlin-Grünwald, Neuendorf im Sande und ein Ort mit dem Märchennamen Schniebinchen. Auschwitz ist überall.

Bild: Schulklasse von Dora und Theo Labe. © rbb/Schmidt & Paetzel Fernsehfilme

Kinder des Krieges - Das Jahr 1945

Das Erste



Autor/Regie: Jan Lorenzen
Produktion: Hoferichter & Jacobs
Länge: 90 Minuten
Sendetermin: 2. Quartal 2020, Das Erste
Sender: rbb/MDR und alle anderen LRAs

8. Mai 1945. Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. Mit der bedingungslosen Kapitulation wurde ein Neubeginn in Deutschland nötig und möglich – doch die Voraussetzungen dafür waren schwer. Der

"8. Mai" - für die einen: Niederlage. Für die anderen: Befreiung. Die Monate davor waren geprägt von Grausamkeiten, sinnlosem Sterben, Flucht und Vertreibung. Die Bilanz des Weltkrieges: 60 Millionen Tote, weite Teile Europas zerstört. Und bis in die letzten Kriegstage ging das Sterben weiter. An der Front, auf der Flucht, auf den Todesmärschen, auch als Deserteure und vermeintliche Volksverräter. Darunter waren viele Kinder und Jugendliche. Die "Kinder des Krieges" erlebten in den Wochen vor und nach dem 8. Mai, wie ein Machtapparat und ein Gesellschaftssystem zusammenbrachen. Die Welt, in die sie hineingeboren waren, war aus den Fugen. Die neue Ordnung musste sich erst etablieren. Fragen nach Schuld und Moral blieben lange unbeantwortet. Das Jahr 1945 war für die "Kinder des Krieges" von existentieller Bedeutung.

2020 - 75 Jahre nach 1945. Jene, die damals Kinder und Jugendliche waren, sind heute hochbetagt. Es ist eine der letzten Gelegenheiten, mit ihnen über diese Zeit zu sprechen. Es sind unsere Eltern und Großeltern. Es sind Zeitzeugen, die uns mit ihren Erinnerungen die Chance geben, in den Abgrund dieses Jahres zu blicken – aber auch in die Hoffnung, die mit dem Kriegsende einherging. Erzählte Erinnerung. Der Film "Kinder des Krieges – Das Jahr 1945" zeigt Menschen, die zur gleichen Zeit im gleichen Land völlig unterschiedliche Dinge erlebt haben. Menschen, die an der Schuld ihrer Väter und Mütter litten. Kriegswaisen. Aber auch Menschen voller Zuversicht auf eine Zeit, die Frieden bringen sollte. Es sind die "Kinder des Krieges", die in der 90-minütigen Dokumentation zu Wort kommen. Zum Teil sprechen sie das erste Mal vor einer Kamera. "Kinder des Krieges" – das sind Kinder von Tätern und Opfern. Kinder aus Bayern und dem Saarland. Aus Sachsen und aus Pommern. Aus Berlin und Buchenwald. Sie erzählen die Geschichten ihres Lebens, erzählen von "ihrem 1945". Die Menschen, die sich in diesem Oral-History-Projekt erinnern, waren damals zwischen sechs und 18 Jahre alt. Für sie war dieses Jahr eine Zäsur, ein Wendepunkt. Danach war alles anders.

Die ARD gibt der Erinnerung einen filmischen Raum. Der Film "Kinder des Krieges – Das Jahr 1945" ist ein gemeinschaftliches Projekt unter Federführung des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), das die regionale Geschichtskompetenz der Sender nutzt und das Jahr 1945 aus einer Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven und Erinnerungssachsen erzählt.

Bild: Jugendliche 1945. © rbb/unbekannt

Krauses Umzug

Endlich Freitag im Ersten



Buch & Regie: Bernd Böhlich
Produktion: mafilm GmbH Berlin
Sendetermin: 14. Februar 2020, Das Erste
Sender: rbb, ARD Degeto

Nach "Krauses Fest", "Krauses Kur",
"Krauses Braut", "Krauses Geheimnis",
"Krauses Glück" und "Krauses Hoffnung"
folgt mit "Krauses Umzug" der siebte Teil
der charmanten Filmreihe mit dem beliebten

Schauspieler Horst Krause. Bernd Böhlich schrieb wieder das Drehbuch und führte Regie. Gedreht wurde vom 6. August bis zum 17. September 2019 in der Westernstadt Templin, Gröben bei Potsdam, Ihlow (Oberbarnim) und Budapest. "Krauses Umzug" wird am 14. Februar 2020, um 20.15 Uhr unter dem Label "Endlich Freitag im Ersten" ausgestrahlt.

Seit seine Schwester Elsa (Carmen-Maja Antoni) an einer beginnenden Demenz leidet, beschäftigt Krause (Horst Krause) die junge Köchin Paula (Pauline Knof) in seinem Gasthof. Sie hat den Laden gut im Griff, und ihr Sohn Timo (Cai Cohrs) geht mittlerweile auf die örtliche Schule. Elsa lebt bei ihrem Schulfreund Lubo (Victor Choulman) in Pommern und besucht ihre Geschwister alle paar Wochen. Gerade steht wieder ein Abschied an, denn Elsa und Lubo reisen zurück in die alte Heimat. Da überkommt auch Meta (Angelika Böttiger) die Reiselust, schließlich ist Elsa gut versorgt, und das Wohnmobil staubt in der Scheune vor sich hin. Doch ihr Mann Rudi (Tilo Prückner) will bei seinem neuen Freund Krause bleiben. Das führt zum ersten handfesten Ehestreit mit seiner geliebten Meta. Währenddessen macht auch Paula einen unglücklichen Eindruck, denn ihre Beziehung zu Timos Vater Sven (Steffen Schroeder) ist ein ewiges und zermürbendes Auf und Ab. Krause findet: Paula braucht einen Mann, und setzt mit Timos Hilfe eine List in Gang. Denn Bürgermeister Stübner (Boris Aljinovic) hat ein Auge auf die hübsche Paula geworfen – aber es gibt Widerstände.

Krause muss die Familie wieder zusammenbringen und helfen, dass Paula glücklich wird – zwei nicht gerade kleine Herausforderungen für den sympathischen Brandenburger.

In weiteren Rollen: Steffen Groth, Manon Straché u. a.

Der Film "Krauses Umzug" ist eine Produktion der mafilm GmbH Berlin (Produzenten: Eva-Marie Martens und Alexander Martens) im Auftrag von ARD Degeto (Redaktion: Stefan Kruppa) und Rundfunk Berlin-Brandenburg (Redaktion: Josephine Schröder-Zebralla). Der Film wird am 14. Februar 2020 unter dem Label "Endlich Freitag im Ersten" ausgestrahlt.

Bild: Arbeitsfoto vom Set (v. l. n. r.): Schauspieler Horst Krause (als Horst Krause), Kameramann Florian Foest, Regisseur und Drehbuchautor Bernd Böhlich und Schauspieler Tilo Prückner (als Rudi Weissglut). © rbb/Arnim Thomaß

Tatort: Das perfekte Verbrechen

Das Erste



Buch: Michael Comtesse
Regie: Brigitte Bertele
Produktion: die film gmbh BERLIN
Sendetermin: 15. März 2020, 20.15
Uhr, Das Erste

Der nächste Berliner "Tatort" des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) mit dem Titel "Das perfekte Verbrechen" ist am 15. März 2020, um 20.15 Uhr, im Ersten zu sehen. Es ist der elfte Ermittlungsfall von Rubin und Karow. Brigitte Bertele führte Regie, das Drehbuch schrieb Michael Comtesse.

Ein belebter Platz mitten in der Stadt, 12.00 Uhr mittags. Gerade winkt die Studentin Mina Jiang (Yun Huang) noch ihrer Kommilitonin Luise (Paula Kroh) von weitem zu, als sie plötzlich tot zusammenbricht. Ein Schuss in den Hinterkopf führt die Kommissare Rubin (Meret Becker) und Karow (Mark Waschke) in die historische Mitte Berlins. Eine erste Standortbestimmung zeigt, dass der Schuss aus einem nicht weit entfernten Gebäude fiel, der "Berlin School of Law", eine private Elite-Hochschule zur Ausbildung von Juristen. Der Seminarraum, aus dem vermutlich geschossen wurde, war zu dem Zeitraum von vier Studenten belegt, die ein Colloquium abhielten: Quembach (Franz Pätzold) leitet den Kurs, Falkenstein (Lukas Walcher), Wolfram Liere (Max Krause) und Godlewsky (Johannes Scheidweiler) gehören mit zum inneren Zirkel. Rubin und Karow finden heraus, dass die Mitglieder des Colloquiums jedes Jahr ein neues Mitglied auswählen, das für die Aufnahme bestimmte Prüfungen bestehen muss. In diesem Jahr ist es Benjamin Renz (Anton von Lucke), der aus Oberschöneweide kommt und aus keinem elitären Elternhaus stammt. Er ist mit Luise befreundet, die den geheimen Männerbund nicht akzeptiert. Zwei Mutproben hat er bereits bestanden, aber was hat es mit der Probatio Nr. 3 auf sich? Der Gründer der Hochschule Prof. Richard Liere (Peter Kurth) sucht Beistand seines Staranwalts Dr. Perner (Ulrich Friedrich Brandhoff), um die unter Verdacht stehenden Studenten zu beraten. Karow entwickelt Ehrgeiz, schließlich hat auch er ein angefangenes Jurastudium vorzuweisen und kennt Liere aus früheren Zeiten.

Das perfekte Verbrechen ist ein Topos in der Geschichte von Kriminalfilmen. Der Tatort greift das Thema auf und erzählt über die unglaubliche Hybris einer Gruppe von Studenten, in deren Leben Geld und Netzwerke die Hauptrolle spielen. Sie sind hochintelligent. Aber sind sie auch schamlos genug, um sich das perfekte Verbrechen zuzutrauen? Und existiert es überhaupt?

Gedreht wurde u. a. auf dem Gendarmenmarkt, in Kreuzberg, Dahlem und in der Löwenvilla in Potsdam. Die Ausstrahlung ist für den 15. März 2020 geplant. Der "Tatort: Das perfekte Verbrechen" ist eine Produktion von "die film gmbh BERLIN" (Produzenten Uli Aselmann und Sophia Aldenhoven) im Auftrag des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) für Das Erste. Die Redaktion liegt bei Josephine Schröder-Zebralla (rbb).

Bild: Am Set: Karow (Mark Waschke) und Rubin (Meret Becker) mit den Kollegen der Spurensicherung. © rbb/Volker Roloff

Polizeiruf 110: Heilig sollt ihr sein (AT)

Das Erste



Buch: Hendrik Hölzemann
Regie: Rainer Kaufmann
Produktion: Real Film GmbH
Sendetermin: Frühjahr 2020, Das Erste

Der neue "Polizeiruf 110: Heilig sollt ihr sein" (AT) vom Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) wird im Frühjahr 2020 im Ersten ausgestrahlt. Regie führte Rainer Kaufmann, das Drehbuch stammt von Hendrik Hölzemann.

Drehorte waren unter anderem Frankfurt (Oder), Slubice und Berlin.

Der Fall und seine Geschichte

Die 16-jährige Larissa Böhler (Paraschiva Dragus) ist ungewollt schwanger. Ihre Eltern, Nikola (Julia Krynke) und Simon Böhler (Shenja Lacher), sind hilflos und wissen nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen. Larissa schweigt zur Frage, wer der Vater des Kindes ist.

Die Ärzte diagnostizieren eine Trisomie 18 und gehen davon aus, dass das Kind mit schwersten Behinderungen auf die Welt kommen wird, einen Abbruch aber will niemand in Polen vornehmen. Larissa ist verzweifelt und entscheidet sich eines Nachts ihrem Leben ein Ende zu setzen. Ein fremder junger Mann, Jonas Fleischauer (Tom Gronau), taucht scheinbar zufällig auf der Brücke auf, er selbst nennt sich Elias. Ihm gelingt es, Larissas Verzweiflungstat zu verhindern.

Larissa kommt in ein Krankenhaus in Frankfurt (Oder), wo ein Spätabbruch der Schwangerschaft durchgeführt werden soll. Von Wahnvorstellungen getrieben, gelingt es Jonas, sich in den OP zu schleichen: Er fühlt sich dazu berufen, das Leben des ungeborenen Kindes zu retten. Er schneidet wie ferngesteuert, in dem festen Glauben, etwas Gutes zu tun, Larissa das Baby aus dem Bauch. Als die Kommissare Olga Lenski (Maria Simon) und Adam Raczek (Lucas Gregorowicz) an den Tatort kommen, schwebt die junge Frau in Lebensgefahr. Das Kind jedoch ist, entgegen aller Voraussagen, kerngesund, wofür auch der behandelnde Arzt, Prof. Delmen (Harald Schrott), keine medizinische Erklärung hat. Die Polizei startet mit Hochdruck die Suche nach Jonas Fleischauer. Die Nachricht des Gerichtsmediziners Marian (Tomek Nowicki), dass Larissa noch Jungfrau war, macht eine weltliche Erklärung nahezu unmöglich, wie kann das sein? Wer ist dieser Jonas? Die Ermittler setzen alles daran, Jonas zu finden und dem mysteriösen Fall auf den Grund zu gehen.

Adam wird zudem privat auf eine harte Probe gestellt: Nach fünf Jahren steht plötzlich seine Mutter Agnieszka (Magorzata Zajczkowska) vor der Tür und eröffnet ihm, dass sie schwer krank ist und nicht mehr lange leben wird. Adam will die religiöse Schicksalsergebenheit

seiner Mutter nicht hinnehmen und gegen die Krankheit kämpfen – und zwar mit den Mitteln der modernen Medizin.

Zum Darstellerteam gehören weiterhin Anna Grycewicz, Kyra Sophia Kahre, Maciej Robakiewicz, Fritz Roth, Robert Gonera, Klaudiusz Kaufmann u. a.

Der "Polizeiruf 110: Heilig sollt ihr sein" (AT) ist eine Produktion der Real Film Berlin GmbH im Auftrag des rbb für Das Erste.

Bild (v. l. n. r.): Schauspielerin Maria Simon, Schauspieler Lucas Gregorowicz und Regisseur Rainer Kaufmann bei den Dreharbeiten zum neuen "Polizeiruf 110: Heilig sollt ihr sein" (AT).
© rbb/Arnim Thomaß

Handelsware Kind (AT)

Die Story im Ersten



Buch: Adrian Batocha, Jo Goll, Jan Wiese (rbb24 Recherche)
Sendetermin: Sommer 2020, Das Erste

Mehrere Hundert vietnamesische Kinder wurden in den vergangenen Jahren in Berlin und Brandenburg als vermisst gemeldet. Sie waren zuvor illegal eingereist und in Kinder- und

Jugendeinrichtungen aufgenommen worden. Aus anderen europäischen Ländern gibt es ähnliche Berichte. Gleichzeitig stoßen Polizei und Zoll bei Razzien in Westeuropa immer wieder auf vietnamesische Kinder, die als sogenannte Arbeitssklaven gehalten werden: in westdeutschen Nagelstudios wie zuletzt in Düsseldorf, Köln oder Fulda, in Schönheitssalons belgischer Städte wie Vilvoorde, Brüssel und Ostende oder auf illegalen Cannabisplantagen in und um London. Hier boomt der illegale Anbau. Allein 2016 und 2017 hat die Londoner Polizei 314 solcher Plantagen ausgehoben und dabei immer wieder vietnamesische Minderjährige angetroffen: eingesperrt, eingeschüchtert, geschlagen und zur Arbeit gezwungen.

NGOs und Sicherheitsbehörden gehen inzwischen von mehreren Tausend aus Vietnam stammenden Kindersklaven in Europa aus. England ist ein Ziel einer qualvollen Schleuseroute, die von Vietnam über Russland, die baltischen Staaten, Polen auch durch die deutsche Hauptstadt führt. Und vieles deutet darauf hin, dass diese Route von einer straff organisierten Schleusermafia betrieben wird. Großbritannien hat das Problem erkannt, 2008 wurde das "UK Human Trafficking Centre" ins Leben gerufen und 2015 der "Modern Slavery Act" vom Parlament verabschiedet.

In Deutschland gibt es bisher nichts Vergleichbares. Das Thema Menschenhandel steht nicht auf der politischen Agenda. Dabei ist damit zu rechnen, dass mit dem Brexit bereits eingeschleuste Vietnamesen, deren Ziel Großbritannien war, auf dem Kontinent, auch in Deutschland, bleiben. Bisher funktioniert die Zusammenarbeit der deutschen Behörden nicht wirklich.

Der Film begibt sich erstmals auf die Spur der vietnamesischen Schleusermafia, die für das Verschwinden und die Versklavung zahlreicher Kinder in Deutschland und in Europa verantwortlich ist. Der Film nähert sich dem Phänomen aus der Perspektive der Ermittler, der Zeugen und der Opfer. Die Autoren zeichnen mit internationalen Partnern den Weg der Kinder von Vietnam über Osteuropa nach Deutschland und darüber hinaus nach, recherchieren Hintergründe und Verbindungen.

Bild: © rbb

Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt: Die 2000er

rbb Fernsehen



Fünfte Staffel

Geplanter Sendetermin: ab 11. April 2020 immer samstags, 20.15 Uhr, rbb Fernsehen

Eine TV-Chronik der Superlative über fünf Jahrzehnte: Die Reihe "Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt" erzählt Berliner Geschichte. Jedes Jahr in 90 Minuten, ein Kaleidoskop der Themen,

die die Berlinerinnen und Berliner bewegten.

Die fünfte Staffel über die 2000er Jahre zeigt eine Stadt im rasanten Wandel. Aufbruch ins Ungewisse: Quo vadis, Berlin? Als deutsche Hauptstadt ist Berlin auch Bühne der Weltpolitik – und wird weltweiter Mythos, nicht nur in Sachen Nachtleben. Die D-Mark geht, der Euro kommt, doch die Finanzlage der Stadt bleibt katastrophal. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit fasst das Berliner Lebensgefühl der Dekade in einen griffigen Slogan: "Arm, aber sexy". Doch die Arbeitslosigkeit steigt auf Rekordhöhen – nirgends in Deutschland ist der Anteil an Hartz-IV-Empfängern höher.

Die 2000er sind Jahre der allgemeinen Verunsicherung: Die Terroranschläge vom 11. September erschüttern auch die Berliner, die Stadt streitet über "Parallelgesellschaften" und beklagt einen "Ehrenmord". Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 erlebt Berlin sein "Sommermärchen" - Beginn eines Aufschwungs, der bis heute anhält. Die Touristenzahlen steigen, aber auch die Mieten: Berlin ist Boomtown und Betongold. Und im neuen Jahrtausend mehr denn je: Weltstadt und Kiez, gelebte Wiedervereinigung – Schauplatz kleiner und großer Geschichten in einer sich globalisierenden Welt.

<https://www.rbb-online.de/berlin-schicksalsjahre/>

Bild: Die Kreuzung Kurfürstendamm/Joachimsthaler Straße mit Blick zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und Europa-Center um 1970. © rbb/akg-images

Neue Folgen: "Showtime, Herr Kessler"

rbb Fernsehen



Er hat es geschafft! Michael Kessler bekommt endlich seine große Samstagabendshow – am Freitagabend. Aber in seiner Show ist alles anders. Berlin ist auch 2020 wieder Kesslers Bühne und die Berliner sind seine Gäste. Natürlich stehen die Stars bei Kessler Schlange.

Im Frühjahr und im Herbst wird "Showtime, Herr Kessler" mit je zwei Folgen fortgesetzt.

Bild: Michael Kessler © rbb/Peter Scholl

Ein Schloss für die Kunst – Humboldtforum in Berlin (AT)

Das Erste



Autor/Regie: Friederike Schlumbohm und Dag Freier
Produktion: Berlin Producers
Geplanter Sendetermin: Herbst 2020, Das Erste
Sender: rbb/ARTE

Ende 2020 soll das Humboldtforum im Berliner Stadtschloss seine Türen öffnen. Wie die Elbphilharmonie in

Hamburg ist es ein Bau mit einer großen Strahlkraft weit über die Stadt hinaus. Nach seiner Fertigstellung werden herausragende Objekte aus der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und den Berliner Museen dort einziehen und Besucher aus aller Welt anlocken. Der Film erzählt anhand ausgewählter Protagonisten die komplexe Entstehungsgeschichte des neuen Berliner Wahrzeichens und zeigt, aufwendig in Szene gesetzt, was der Ort künftig Stadt und Besuchern präsentiert. Allen Querelen zum Trotz bietet das "Schloss für die Kunst" eine großartige Chance für die Berliner Museumslandschaft, sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen und den Blick in die Zukunft zu öffnen.

Bild: © rbb